

Sallesche Zeitung Sachsen

Nr. 349.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich einmal. — Preis 1/2 Mark. — Adressen: Sallesche Zeitung, Leipzig, Hauptstraße 10. — (Sonntagsbeilage, Sonntagsausgabe, Sonntagsausgabe.)

Sonntag-Ausgabe

Die Sallesche Zeitung ist für die sozialpolitische Partei oder deren Mann für alle 15 Wochen anzuweisen 20 Mark. — Anweisung an Sallesche Zeitung, Leipzig, Hauptstraße 10. — (Sonntagsbeilage, Sonntagsausgabe, Sonntagsausgabe.)

Geschäftsstelle in Halle a./S., Leipzigerstr. 97. — Telefon Nr. 178.

Sonntag, 28. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 1. — Telefon-Nr. VII Nr. 11440.

Zur Lehrlingsfrage.

Die Berichte der prüfenden Gewerbeinspektoren für das Jahr 1900 bringen wiederum eine Reihe von Daten und Angaben, welche sich mit der Lehrlingsfrage beschäftigen. Leider läßt sich nur sagen, daß diese Mitteilungen im Allgemeinen ein unerfreuliches Bild zeigen.

In einigen Bezirken und in einigen Gewerben mußte ein Mangel an Lehrlingen konstatiert werden, der für die Zukunft keine günstigen Aussichten eröffnet. In vielen Fällen scheint der Grund, daß die aus der Schule entlassenen Knaben in Fabrikbetrieben untergebracht werden, wo sie als jugendliche Arbeiter lediglich zu Verdiensten gelangen sowie die verhältnismäßig ungenügenden, deren sich die jugendlichen Arbeiter in diesen großen Betrieben erfreuen, mit dazu beitragen, daß der gewerbliche Nachwuchs für die kleineren Betriebe in Frage gestellt erscheint. Weiterhin macht sich aber auch hier der Zug von Lande in die größeren Städte bemerkbar; denn gerade in kleineren Orten macht sich der Mangel an Lehrlingen fühlbar. Ein Drunderbeißer in Weipreßern bemerkt sogar, er könne nur noch Lehrlinge aus der Brauereigewerkschaft erhalten. Auf der anderen Seite werden die Klagen über die sogenannte Lehrlingslücherer immer lauter. Naturgemäß sind es hier die Städte, welche den Sitz des Übels bilden. Der Gewerberat für Berlin z. B. führte in dieser Hinsicht folgende Beispiele an: In der Fabrik des Herrn A. B. wurden in dieser Hinsicht folgende Lehrlinge in der Fabrik des Herrn C. D. Lehrlinge angetroffen. In einer anderen Fabrik des gleichen Gewerbes arbeiten 15 Prog. Lehrlinge und in einer Bauhüttenerei waren neben drei Stellen zehn Lehrlinge beschäftigt. Daß unter diesen Umständen von einer sachgemäßen Ausbildung keine Rede sein kann, liegt auf der Hand. Es ist daher auch leicht erklärlich, daß die prüfenden Gewerbeinspektoren fast ohne Ausnahme die unzureichende Ausbildung der Lehrlinge als ein Hauptverbrechen der gewerblichen Nachkommenschaft allgemein verurteilen. Nur ganz vereinzelt findet sich die Bemerkung, daß die Großindustriellen eines Bezirkes mehr und mehr zu der Einsicht gelangen, daß sie sich mit einer solchen Vernachlässigung ins eigene Heiß schneiden. Einer solchen verhältnismäßig günstigen Beobachtung gegenüber fallen aber verschiedene Ausstellungen schwer ins Gewicht, welche die Mitteilung enthalten, daß die Inspektoren die Ausbildung, z. B. die regelmäßige Ausbildung von Lehrlingen überhaupt von der Hand weisen, weil sich dieselbe nicht lohne. Nach Beendigung der Lehrlingszeit finden die jungen Leute Beschäftigung in anderen Betrieben.

In diesen Verhältnissen treten dann noch die Klagen über die zunehmende Notwendigkeit der heranzuwachsenden Jugend, über die Unmöglichkeit der jungen Leute, welche es verhindern, daß sich die Autorität der Werkmeister und älteren Arbeiter geltend mache. In einem Falle hat ein Werkmeister sogar zur Aufhebung von Wohlthätigkeitsanstalten schreiben müssen, weil die jugendlichen Arbeiter dieselben in roher Weise mißbrauchten. Aus dem Vorstehenden erhellt, daß die Tatsachen, unter welchen das Handwerk in Bezug auf die Lehrlingsfrage zu leiden hat, auch im Fabrikbetriebe namentlich in den kleineren, geltend machen. Dadurch muß sich notwendig die Frage aufdrängen, ob sich nicht Mittel und Wege finden lassen, dem Fortbestande dieses Übels Einhalt zu thun. Auf dem Wege der Gesetzgebung ist den Zunahmen des höheren Verwaltungsbehörden bekanntlich die Befugnis eingeräumt worden, der Lehrlingsinspektoren entgegenzutreten und Maßnahmen zu treffen, welche eine sachgemäße Ausbildung der Lehrlinge sicherstellen. Eine sachdienliche Übertragung dieser Befugnisse auf die Fabrikbetriebe ist natürlich nicht angängig. Hier spielt vor allem der Umstand eine gewichtige Rolle, daß die materiellen Verhältnisse zahlreicher Eltern dazu nöthigen, von ihren Kindern sofort eine Befreiung zum Haushalt zu begehren. Wenn ein Bericht der Gewerbeämter mittheilt, die Fabriken zögen ihren jugendlichen Arbeitern schon kurze Zeit nach ihrem Eintritt in die Fabrik 1.50—2 M. und später 2—3 M. täglich, während die anderwärts als Lehrlinge eingetretene Schulkinder von den letzteren im gleichen Alter beinahe fünf den dritten Theil dieser Löhne erhalten, so ist damit wohl das Hauptmoment für eine gedeihliche Entwicklung der Lehrlingsfrage im Großbetriebe gekennzeichnet.

Soll hier eine Abänderung eintreten, wie sie im Interesse unserer Industrie liegt, so muß vor allem die Möglichkeit geschaffen werden, daß solche jugendlichen Arbeiter, welchen es um eine wirkliche Ausbildung zu thun ist, ohne allzu große Scheinbühnen ihren Ziele zutreiben können. Das wird sich aber nur erreichen lassen, wenn der Ausbeutung der jugendlichen Arbeitskräfte engere Schranken als bisher gezogen werden. Das Anwenden der Maß der jugendlichen Arbeiter wird von allen Kennern der Verhältnisse auf das Bestreben zurückgeführt, billige Arbeitskräfte zu erlangen. Das hier notwendige eine Grenze gezogen werden muß, welche ein bestimmtes Verhältnis zwischen erwerbenden und jugendlichen Arbeitern festsetzt, dürfte sich je länger, desto klarer ergeben. Wird hier der Meinung, daß man mit diesem ersten Schritte nicht allzu lange zögern sollte.

Zur Gewerblichkeitsfrage.

In einem demokratischen Staate, das in politischen Angelegenheiten gern mit der sozialdemokratischen Richtung befreundet, würde dieser Satz gegen die sozialdemokratische Vertretung der Bewegung erhoben, daß sie das Gegenstück von dem sei, was sie überwinden will. Sie geht für eine Arbeiterpartei aus, und in Wirklichkeit ist

ihre die rein wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter durchaus gleichgültig. Für sie handelt es sich immer nur um die politische Macht, welche das Endziel aller Agitationen sei. Die Anklage wird gefügt auf das Verhalten der sozialdemokratischen Gewerkschaft, gegen die auf dem Parteitag ausgeführten Beschlüssen über das Verhalten der sozialdemokratischen Gewerkschaften und auf die „Arbeitsbrecherische“ Tätigkeit der sozialdemokratischen Gewerkschaften bei dem Segeraufstand in der „Leipziger Volkzeitung“. Das Eingehändnis in einem demokratischen Staate, das die Sozialdemokratie keine Arbeiterpartei ist, obgleich bei vielen Arbeitern derlei gilt, das sich nicht mit unseren Anschauungen deckt, ist im gegenwärtigen Augenblick besonders wichtig, weil es den Traum von einer Ausbreitung in das richtige Licht legt. Derartige, aus Interessenfreien kommende Fundamente wegen die rein theoretischen und idealistischen Bewegens für die angeblich zur Arbeiterpartei umgewandelten Gewerkschaften.

Wären die sozialdemokratischen Gewerkschaften wirklich nur rein wirtschaftliche Interessensverbände, so könnten sie nicht die feindselige Haltung gegen ähnliche Organisationen einnehmen. Durch Forderungen und Forderungen würden sie ihre Ziele verfolgen, ohne ein eigentlich gebildetes Mitglied zu bekommen. Ein wesentlicher Zug bei den sozialdemokratischen Gewerkschaften tritt bei einem Vergleich mit dem Bundesverbande mit einer heutzutage übersehenen Größe und Deutlichkeit hervor. Während der Bundesverband von seinen Mitgliedern eine Menge von Mitteln bietet, sucht die sozialdemokratische Organisation die Fülle, einerseits die Forderungen des Einzelnen hoch oder niedrig sind, auf einen gleichmäßigen Satz zu bringen. Dadurch werden die tüchtigen Elemente an jeder wirtschaftlichen Verbesserung ihrer geistigen Leistungsfähigkeit gehindert und die Qualität der gesamten Arbeiterschaft wird auf dem Niveau der niedrigsten Fähigkeiten herabgedrückt. Die Gewerkschaftsverbände in Amerika und England haben diesen Grundzug nicht und es ist namentlich aus der Geschichte der englischen Arbeiterbewegung bekannt, daß diese nur die gelehrten Arbeiter umfaßt und die ungelerten erst sehr spät anzunehmen, ohne aber deshalb das Gleichmächterprinzip der deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften einzufließen.

In Wirklichkeit hat auch der faktische Lohnvertrag für die Arbeiterklasse keine absolut günstigen Erfolge gehabt. Unternehmern und tüchtigen Arbeitern hingegen ist durch den Vertrag, die bessere Leistungsfähigkeit Intention auszumachen und so entstand das System der Affordarbeit, das den Arbeiter durch den losenden Lohnvertrag zu einer untergeordneten arbeitenden Maschine macht. Selbst in sozialdemokratischen Streifen ist die Redensart ganz und abgelehnt, Affordarbeit, Affordarbeit, aber davon sollen die Varen von der Leistungsfähigkeit nichts etwas haben, daß sie es waren, die dieses System hauptsächlich verurteilt haben. Affordarbeit ist gewissermaßen der Protest gegen die sozialdemokratische Gleichmächerei der Löhne ohne das Morcel der gleichen Arbeitsleistung.

Der Bundesverband hat gerade in jener Zeit, als er sich reorganisierte und die Lohnströmung auf fröhlichen Wege antreibe, aus dem Grundstoch zu einer ganzen geschäftlichen Kräfte genommenen Kapitalreife gelangt, während die sozialdemokratischen Gewerkschaften in guten Geschäftsjahren die Fonds für Agitationszwecke gegen die Unternehmer verpulverten. Wir haben bereits des öfteren nachgewiesen, daß die Maßzahl der sozialdemokratischen politischen Auslandspolitiker Natur war und daß diese um so unglücklicher ausfielen, je mehr die Arbeiterorganisationen der Arbeiterschaft sich entwickelten. Dieser Satz ist wiederum an der Werkstatte ein Ausweis mit einem offensichtlichen Mißverhältnis der Sozialdemokratie zu Ende gekommen.

Man stellt also auch hier wieder deutlich, daß das Eingehen der sozialdemokratischen Einflüsse friedlich wirkt. Solange der Bundesverband und die Anstalten der Sozialdemokratie war, handelte es sich um ein Prinzipialgesetz, als sie das sozialdemokratische Lager verließen, enthielt das geschäftliche Geschäft der Sozialdemokratie sich in seinen Schlussfolgerungen erst recht deutlich sichtbar machen, wenn die Geschäftstätigkeit einmal, was Gott verbieten möge, unglücklicher wird. Wenn Arbeiterentlassungen kommen und die Klagen an Arbeiterzügen in Anspruch genommen werden, dann erst wird sich zeigen, daß die miselerten Arbeiter ihre Sache in die Hand nehmen, welche die miselerten Arbeiter ihre Sache nicht schon der kommenden Zeiten mageren Gedanken. Die ganze Politik und Taktik der Sozialdemokratie, sowohl hinsichtlich einer einseitigen Lohnregelung, wie auch hinsichtlich der Regelung der Arbeiterschaft eine ungeheure gute Konjunktur zur Voraussetzung. Das wird sich einmal mit einer großen Deutlichkeit zeigen. Ganz auf der gleichen Voraussetzung baut sich auch der Plan des Gewerks von Elm auf, die Gewerkschaften in Konsumvereine auszubauen und diese dann später als Krönung des Baues in Produktionsgesellschaften zu verwandeln, also die Gewerkschaften allmählich in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat hineinzuwachsen zu lassen. In Charlottenburg ist man, wie die „Volk“ mittheilen kann, an die Ausführung des ersten Theiles bereits heranzutreten und man wird dort dieselben Erfahrungen machen wie anderwärts, daß die Angestellten sich nicht haben und die Arbeiter nicht gut können werden. In den Konsumvereinen, die unter der Aufsicht der Unternehmer stehen, werden derartige Klagen nicht gehört.

Auf keinem Gebiete also haben die sozialdemokratischen Gewerkschaften sich bewährt, wie sie lediglich ihren Bestand der Wahrheit in unserem Wirtschaftsleben zu erweisen und ihr Augenmerk nicht auf die wirtschaftliche Förderung der Arbeiter, sondern auf die politischen Ziele der Sozialdemokratie richten.

Deutsches Reich.

Salle a. S., 27. Juli.

* Die Erziehung zur Wahlfreiheit, was, um zu erwecken war, im ersten Wahlgange zur Wahlberechtigung geführt. Nur hat der nationalliberale konfessionelle Kandidat Dr. Deumer die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigt und seinen Hauptkonkurrenten, den Centrumsmann Nitzel, um etwa 5000 Stimmen überholt, und zwar hat das Centrum 1000 Stimmen verloren, die zum Theil auf den Polen gefallen sind. Das sogenannte bide Long heißt sich aber in einem Stimmengewinne von 7000 über die Sozialdemokraten davongetragen haben. Es hat zur Sache wohl zwischen Herrn Deumer und Herrn Nitzel zu kommen und

daß sich bei dieser die Sozialdemokraten auf die Seite des Centrum Klagen werden, möchten wir nicht für ausgeschlossen halten. Wenn nicht viele Wähler, die sich bei der Hauptwahl wieder vom Rechtsfeld fern gehalten haben, in der Stichwahl des Bekannten nahelassen, so konnte die Wahl des Herrn Dr. Deumer doch noch ermöglicht werden.

Zu den Entwürfen zum Zolltarif und Zolltarifgesetz äußern sich die „Berl. Pol. Nachr.“ u. a.:

Der Neuerung sind in dem Entwurfe gegenüber dem jetzigen Zustande mancher, auf welche später zurückzukommen sein wird, nicht gekannt, man darf sich aber nicht die sogenannte Hauptfrage stellen, in dem Entwurfe behandelt werden würde. Durch diese fünf bekanntlich 130 Millionen aus den Einnahmen der Zölle und Tabaksteuer dem Reiche vorzuziehen, der Rest den Einzelhändlern brüht. Es wird in dem neuen Entwurfe vorgeschlagen, die bisherigen Beschäftigten über die Lebenshaltung in 2 Theile des jetzigen der Zölle und Tabaksteuer auf die einzelnen Wirtschaften so lange in Wirtschaften zu lassen, bis darüber durch besondere Gesetz anderweitig bestimmt wird.

Fast alle Berliner Morgenblätter besprechen den Zolltarifentwurf:

Die „Berl. Pol. Nachr.“ haben hervor, daß der Tarif sich durch Klarheit und Uebereinstimmtheit auszeichnet. An den Ziffern werde es sein, ihn mit erweiter Schärfe zu diskutieren. Die „Pol. Nachr.“ der Entwurf werde auf In- und Ausland seinen Eindruck nicht verhehlen. Auf die Landwirthschaft sei enthieltene Rücksicht genommen. Die „Tageblatt“ sagt, das Getreide durch die steigende Ausland werde erleichtert aufzuführen. Kein Mensch werde mit einem Gewissen behaupten können, daß die neuen Zollsätze für Getreide unbedenklich seien. Die „Tageblatt“ schreibt: Mit diesen Entwürfen verläßt die Regierung endlich die Wege des ungeliebten Protektionismus. Sie wird von dem westlichen Norden des Reiches unterstützt werden, wenn sie bei der Sanage nicht und das notwendig ist, was sie im vollen. Die „Tageblatt“ und „Sachverständigen“ bedeutet die Veröffentlichung des Entwurfes, da die weitere Behandlung hierdurch unangenehm beeinflusst werde, hofft aber daß die Regierung den Rath ungefährdet aus Her bringt.

Daß die Presse vom Schlege der „National-Zeitung“ und weiter links, selbstverständlich so allgemein wie möglich urtheilt, ist nicht zu verwundern. Nach dem mühen Reichs Reichs linksliberalen Blätter während der letzten Tage war diese vorauszuweisen. Das genannte Blatt schreibt:

Durch diese Bekanntgabe seien die wichtigsten Beschränkungen hinsichtlich der Zugriffsrechte auf die Agrarier nach gewissen Richtungen noch übertrieben. Die „Pol. Nachr.“ ist die Erklärung, die den Entwurf der Zolltarifgesetz zu klären, daß die Entwurf schon den Band drath auf keinen Fall in dieser Form verläßt. Das Schwerkent der darin führenden Arbeiten müsse zunächst in die Einzelheiten verlegt werden. Die „Pol. Nachr.“ führt aus, es sei nur an der deutschen Nation, alle Rechte zu entscheiden, die die Entwurf gegen einen Zolltarif zusammenzuführen, der, wenn er je Wirksamkeit erlangt, das Ende der Handelsvertragspolitik, die wirtschaftliche Förderung Deutschlands, eine überaus empfindliche Verheerung der wichtigsten Volkswirtschaften, noch dazu in einer Zeit allgemeinen Niederganges des internationalen Handels, herbeiführen würde. Das „Berl. Pol. Nachr.“ steht bereits den Zolltarif voraus, während die „Pol. Nachr.“ den Entwurf als ein Mittel an die Lebenshaltung des Volkes bescheiden. Der Entwurf „Berl. Pol. Nachr.“ geht noch weiter, er sagt, auf die Unbedeutendheit der Zolltarifgesetz, „Berl. Pol. Nachr.“

Das „Berl. Pol. Nachr.“ ist ein umfassendes Werk, das in allen Theilen ein ernstes Studium erfordert, es man über seine Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft klar wird. Was die formelle Seite betrifft, so mag daran erinnert werden, daß die bisherige Zolltarifgesetz 14 Nummern aufweist, er war zuletzt im Jahre 1888 in seiner jetzigen Gestalt in der Gesetzsammlung veröffentlicht und hatte jezt, namentlich 1887, verschiedene Veränderungen erfahren. Der Entwurf einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifgesetz, wie er im Reichsamt bearbeitet war und zum Beginn des Jahres 1900 der allgemeinen Kritik unterbreitet wurde, umfaßte 1301 Nummern. Jede einzelne Nummer hatte außerdem die verschiedenen Unterabteilungen, wobei die Spezialisierung damit eine viel umfassendere als bisher wurde. Der Entwurf weist 946 Nummern auf. Man hat demgemäß in den Vorbereitungen des Vorjahres und des laufenden Jahres auf eine größere Zahl von Nummern verzichtet und die äußere Spezialisierung damit eingeschränkt. Darauf, daß auch die inhaltliche, wirtschaftliche Lage gefasste Spezialtarif eine Veränderung erfahren hat, läßt die Eintheilung des Umfanges des Entwurfes schließen.

* Wegen die Veröffentlichung sekretir amtlicher Aktenstücke in der Presse, die sich als Vertrauensbruch charakterisirt, speziell von Daten und Ziffern des Zolltarifentwurfes, wie sie in letzter Zeit vorgekommen ist, wendet sich die „Sallesche Zeitung“ mit folgenden jährlichen Ausführungen:

Wir kennen kein Beispiel dafür, daß solche offizielle Materialien im vorbereitenden Stadium anderwärts in die Presse gelangt wären. Im Frankreich, wo vor einem Jahrzehnt die wirtschaftlichen Fragen eine öffentliche weittragende Bedeutung angenommen hatten wie jezt bei uns, ist kein Fall eines derartigen Vertrauensbruchs vorgekommen, obgleich auch dort der Interessentkampf sehr hohe Stellen füllte. Die Franzosen, die uns heute in allen politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht als Muster dienen können, haben in der Erfüllung ihrer Amtspflichten sowohl als in der Wahrung ihrer nationalen Selbsthaltung damals eine Gewissenhaftigkeit bewiesen, die uns Deutsche nach den neuesten Erfahrungen, die wir leider nun gemacht haben, sehr schämen. Wie legen dies namentlich im Hinblick auf die nationale Selbsthaltung. Das Nationalgefühl allein schon hätte unsere Freikändler verhindern sollen, Vertrauensbrüche zu begehen und diese auszusagen, die schließlich sich nur dazu dienen, das Ansehen gegen die Interessen unseres Vaterlandes nicht zu machen und das an sich schmerzliche Werk unserer Diplomaten bei den bestehenden wirtschaftlichen Verhandlungen noch mehr zu erschweren. Angenichts dieser Zustände befindet sich die Reichsregierung schon jezt im Hinblick der Nothwendigkeit gegen einen inneren

Wieder einzelne Wohlthätigkeit dafür sorgen wird, die Selbstverpflichtung gegenüber dem Staat zu glänzender Blüthe zu erheben.

— **Klappernmühle d. Mäden** (Bes. Wagnere), 23. Juli. (Bei der Siebenten-Tags-Adventisten.) Die 11. Jahresversammlung dieser Seite, eine Zeit oder Tagesbestimmung, in die Adventisten sie nennen, die wie schon bemerkt, für das deutsche Volk, vom 18. bis 28. Juli, also elf Tage lang, bei der Klappernmühle bei Grabow abgehalten wird, zieht nicht nur viele „Weiber und Schwärmer“ herein, sondern auch zahlreiche Wagnerefrauen nach „Friedensau“, um diese Sommererholung in Angenehmheit zu nehmen. Als ihr geistliches Vermittler in „Friedensau“ erlenen, die nach gelobtem Willen die Adventisten langjährig die Wiederholung genannt haben — das Handbuch der Provinz Sachsen von 1900 kennt diesen Namen nicht — waren die „Weiber und Schwärmer“ zu mehreren Hunderten in dem großen Erbauungszentrum, das sich inmitten zahlreicher kleinerer Wohngebiete erhebt, zu einer „Gefühlsregung“ verarmte. Trotzdem die Siebenten-Tags-Adventisten auf des „Herren Kommen“ in allerhöchster Zeit bestimmt haben, haben sie doch in „Friedensau“ Einrichtungen getroffen, die augenscheinlich auf eine recht lange Dauer berechnet sind, so namentlich das ständige, meist erbaute Sanatorium mit dem Gesundheits-Behandlungsmittel, das die sofort nach Anfang des Wagnereferien, die im Herbst 1899 erwidert wurde; von dieser Arbeit aus wird ein schmerzhaftes Handeln mit Gesundheitswunder, Genußwunder, Wasser, Blutzucker, Süßholz, Nigellisch usw. lauter rein pflanzlichen Produkten, nach dem Rezept des Herrn Kommen, die in der Fremde wurde von einem „Weiber“ Nummer 13 des „Herren der Wahrheit“, 18. Jahrgang, vom 1. d. Mts. überreicht mit der Bitte um ein Geschenk für die „Missionskassen“. In dem Erbauungszentrum selbst wurde von einem Willkür des Verordnungs-Büroausgabe für ein Buch gemacht, das zunächst für die ganze Welt, abgesehen von dem deutschen Reich, erstreckt haben soll. Ein Empfehlung des Buches befristeten sich aus der Befürchtung, heraus eine ganze Reihe Redner, auch eine Hebräerin, und schließlich auch ein Däne in englischer Mundart, dessen Rede folgende von einem Dolmetscher in deutscher Übersetzung wurde. Der Preis des Buches „Gott ist Gerecht“, aus dem heraus, eine Hebräerin, folien mit 4 M. angelehnt über so großen Auf- und ab des Limes, daß man ähnliche religiöse Werte hier zu Lande billiger haben kann, etwas hoch geiffen. Der Preis jedoch soll den Juden der Seite zu Gunsten. Die Propaganda für das Buch wird, hauptsächlich in den Tagen der Ferien, sehr geschäftig gewesen sein, denn als die „Weiber“ mit Gedächtnis- und in den Reihen umhergingen, wurden sehr viele Exemplare abgenommen und entsprechend der Aufforderung des Herrn Kommen, „nicht zu zahlen“, auch nicht bezahlt. Die Siebenten-Tags-Adventisten trübten sich in den Tagen der Ferien, eine reiche Lebens nach der Bibel, sie trübten daher weder Wein noch Bier, essen, wie man uns sagte, kein Fleisch, sogar der Tabakgenuss ist verboten. Auf der Höhe lagen mehrere Bäder, die mit anpassender Natur Erholung dort, nicht in ihrem Kammernleben, in ihrer Höhe lebten und in ihnen, in der Höhe und tiefen nach auf der Höhe umher. Die ganze Veranstaltung hat große Heiligkeit mit den für uns Deutsche so wenig entsprechenden Gebräuchen der „Heimkehr“. Die geschäftliche Seite des Festes wurde ebenfalls nicht sehr geschäftig und mit einer Heiligkeit, die erst in langer Weile erreicht werden kann, behandelt. Interessant war es auch, wie man sich mit den verschiedenen Gebräuchen. Man meinte schließlich, das Geschäft blühe ja ganz unter den „Weibern und Schwärmer“, und persönlich hätte ja Niemand einen Vorbehalt davon, man würde also wohl ohne Gewerbetreibende davonkommen. Es man sich das noch nicht täuscht in Hinblick auf die wichtigsten Ereignisse, die man sich mit den verschiedenen Gebräuchen nicht es überlegen in unmitelbarer Nähe der Klappernmühle in Grotzsch, Tappene, Mühe, Mäden, Hebräerin, Lützow, Mühl, Theorien, Grabow usw. (Magdeburg, 23.)

Soolbad Fürstenthal.

Dem gebildeten Publikum bringe ich hiermit meine befristete, täglich befehlens empfohlenen **Soolbäder** — aus eigener Soolquelle gepreßt — in freundliche Erinnerung. **Wärdern** verordnen ich alle Arten möglichsten und **gesundheitsfördernden** Soolbäder, welche von langjähriger erfahrenen Beamten der Anstalt bedient werden, gefalle ich mir besonders hinzuweisen. 1723

C. Buchholz, Inhaber der Bäder im Fürstenthal.

Sool- u. Moorbäder, Kohlensäure-Soolbäder, Bouchen etc. verabreicht Wochentags von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags. **Bad Wittekind.**

Angen, Zahnpflege, Fischer, Gr. Hirschstr. 36, Grönländische Waschanst. **Wärdern, 7 städt. Bade-Verwaltung.**

Königliches Bad Lauchstädt.

Saison vom 19. Mai bis Mitte September.

Haus Hagenthal Post Gerode Logirhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausverwaltung ist in diesem Jahr vom 1. Mai an geöffnet und wird Ende Oktober geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenthal gelegenen 3 Häuser: das **erste Logirhaus**, die **Thalmühle** und die **vergrößerte Villa Waldrieden** gewähren etwa 100 Personen alle Bequemlichkeiten des Wohnens in ungestörter Ruhe. Die Preise für **volle Pension** (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4.25 Mk. an. Familien gemessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldbelagerten Thale des Unterharzes, etwa 20 Min. von Bahnstation **Gerode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr mit dem Hause durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekt sind zu richten an **Fräulein E. Elis. Klee, Haus Hagenthal b. Gerode a. H.**

Bad Kissingen (Bayern).

Hôtel Englischer Hof, in nächster Nähe des Kurgartens. Comfortable Zimmer. Auf Verlangen volle Pension. Betriebsleiter: **Ch. L. Zapf**, vorm. Pächter des Königl. Forsthauses „Klaushof“. Für vorrath. Gäste, die nicht im Hotel wohnen wollen, halte ich meine nahegelegene **Privat-Villa „Maricranz“** bestens empfohlen. 1893

Biegenkopf bei Blankenburg a. S.

Hotel und Pension, 30 Minuten von Blankenburg, mitten im Walde gelegen, schönste Luftkurort des Unterharzes, Entfernung 1 1/2 Meilen. Pension 5 Mkr. Tags 1.50 — 2.00 Mkr. Best- und Ziegenkopf im Saale. 7170

× Garbelegen, 25. Juli. (Städteran.) Am 21. September findet in Garbelegen unter der Leitung des Herrn Bürgermeisters **Adolf Schölerker** die nächste Sitzung des Städteverbandes der Provinz Sachsen mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Mittheilungen. 2. Verechnung der Dreißigstabsbehörde zu Veranlagungen, Beweisen und bedingten Beiträgen. 3. Der Klagegang der Stadt durch die Klage des Viehwärter und deren Verurteilung auf die Gewerbesteuer der letzten Städte. 4. Einrichtung einer Beamten-Pensionskasse für die Provinz Sachsen. 5. Vortrag zur Witterung und Wästen-Verordnungsanstalt der Provinz Sachsen. 6. Das Eisenbahn-Verkehrsgesetz. 7. Anstellung eines ständigen Beamten. 8. Gemeindeführer-Prüfung der Beamten. 9. Rechnungsbericht und Rechnungsabrechnung des Jahres 1900/01. 10. Neuwahl des Vorsitzenden. 11. Wahl des nächsten Veranlagungsorgans.

— **Seipig, 26. Juli.** (Der Geschäftsführer des **Vereins deutscher Buchhändler**.) Stofflos bedarf es in der Folge getrennt Blagen wegen Unzufriedenheit und Unterlassung von Vereinsgebern in Höhe von 20000 Mark verhaftet worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Prof. v. Erlangen der philosophischen Doktorwürde wird Herr **Georg Volle** aus Stettin auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: „Die elementarsten der physikalischen Kalkulationen und die Zulassung der Funktionen“ am 1. August 1901, Vermittels 1 Uhr in der Aula dieser Universität öffentlich disputieren. Als Opponenten werden fungieren Herr Dr. phil. Hugo Schulze und Herr cand. math. Fritz Nieder.



— **Vereinigung der sprechenden Vaganten** und das „sprechende Vagant“. Die sprechende Vaganten-Vereinigung hat in der Folge getrennt Blagen wegen Unzufriedenheit und Unterlassung von Vereinsgebern in Höhe von 20000 Mark verhaftet worden. Die Vereinigung der sprechenden Vaganten hat in der Folge getrennt Blagen wegen Unzufriedenheit und Unterlassung von Vereinsgebern in Höhe von 20000 Mark verhaftet worden. Die Vereinigung der sprechenden Vaganten hat in der Folge getrennt Blagen wegen Unzufriedenheit und Unterlassung von Vereinsgebern in Höhe von 20000 Mark verhaftet worden.

Verarbeiten anheim. Bei Anwendung des Staubes meiste nützlich unter der Bleichrechnung, das hier nach wärdiger Unterbrechung des Vagantlichtes den durch das frische Mikrofon übermittelten Klang sehr festigte; dies veranlaßte den Erfindern, mit dem Konstanten einander Berührung anzustellen, und diese führten endlich zu dem Resultat, das durch einen gewissen Zersetzungs- und den Konstanten ganz geringer Capacität gelang und Sprache wiederzugeben werden. Das dieser Eigenschaft den Staubes durch den Reflektor mit der Bogenlampe bisher mangelnde Erwähnung geübt worden ist, liegt wohl daran, daß Konstanten von so großer Capacität zur Anwendung gelangen, daß die erstehende Wirkung unmerklich machen. Das „sprechende Vagant“ des Professor Amberg nun nach neuesten Erfindungen hergestellt hat, besteht aus in sich isolierten Staniolblättern, es ist also nichts Anderes, als ein Konstanten in „Aufsicht“. Amberg hat dies nach in verschiedenen Größen und Stärken hergestellt, um die erstehende Wirkung unmerklich machen. Die jetzt einem innewohnen freie von Sachverständigen vorgefertigten Berichte zeigten, daß der interessante Apparat Gepräch, Gesang u. i. v. lauter und getreuer wiedergibt, als das sogenannte „lautsprechende Telefon“. Das „sprechende Vagant“ ging von Hand zu Hand, es wurde im Nebenraum auf den Tisch gelegt, an die Wand gelehnt u. und zur größten Verwunderung der Hörer gab es alle Laute vernünftig wieder, die in einem weit abgelegenen Raume dem Mikrofon übermittle wurden. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über diesen schönen Erfolg wissenschaftlicher Forschung, dessen Verbreitung über all über die außer Frage steht, wo man einen Stauffman vorstellen kann. Wie wir hören, geben Professor Amberg die Justiz seiner Arbeit auch einem größeren Hörerzettel vorzuführen.

Carl Steckner
Geogr. 1851 Halle Fernspr. 9
empfehl.
Damen-Wäsche:
Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacksen, Frisirmäntel
in den neuesten Modells in reicher Auswahl.

Wirtshaus i. Gajj.

gesund und fruchtig gebackt, ausgebeutet, äußerlich billiger, stabil, preiswerter, gute Weis- u. Wärdern, nach Wein und dem haben Wärdern u. Weisen 50 eleg. Wärdern u. Weisen, ausgebeutete nahe Wärdern, nahe d. Ausflugsorte. Für Gesellschaften und andere Besuche mit großer Bequemlichkeit. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Schneider

möchte sich auf einem Dorfe etablieren, möchte ansetzen. Angeht den Ort **Ch. L. Zapf** in der Grotzsch. 2. H. abzugeben.

Nordseebad

Langeoog
Hotel Hüne.
Prospect frei.

Seefahrtbüro

Walgesees 40%.
Walgesees 40% ist der beste und billigste Wein. Nicht nur reichhaltig, sondern auch sehr gesund. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Niederbad Banja

1 Stunde n. Gerode, an der schönen Lage d. Bad. 1.00 Mkr. pro Person. 29

Waldsee

Waldsee 40% ist der beste und billigste Wein. Nicht nur reichhaltig, sondern auch sehr gesund. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Bad Neuenahr (Rhein)

„Villa Anna“.
Pension für Zucker- u. v. Kranke.

Waldsee

Waldsee 40% ist der beste und billigste Wein. Nicht nur reichhaltig, sondern auch sehr gesund. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskopisch, sowie Prüfung v. Auswurf auf Tuberkelbacillen. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Fräulein Will Remmer

Bremen. 18975

Maggy zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. i. v. Maggy's Würzen. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Zum Einmachen

Meine langjähr. Kenntnisse, bringe in empfehlende Erinnerung. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Geirgs-Hotel Stellenberg a. Harz.

Best. Hotel am Plage, mitten im Walde, best. Lage. Zimmer mit und ohne Pension zu nab. Preisen. Berg-Säule, gutgepf. Weine u. Bier. Badewasser in nächster Nähe. Auf Wunsch ein Zimmer am Wald. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Bad Warmbrunn

6 schwefelhalt. Thermalquellen v. 25-43° C. Grotzsch, Heilung. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

BERG-DIEVON

Sool-, Moor- und Ost-Seebad. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Schönste Sommerfrische

Waldsee 40% ist der beste und billigste Wein. Nicht nur reichhaltig, sondern auch sehr gesund. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

„Sommerfrische Cautenberg“

bei Station Dornburg a. D. S. eine der schönsten Sommerfrischen. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Seebad Misdroy

Ueberrasschend schöne Lage, herrlich. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Trinkt nur „Kopf-Cognac“

Erstklassiges deutsches Produkt. Preis: 1.00 Mkr. pro Person. 29

Verloofings-Lijste van de Nederlandsche Rijksoverheid 1901.

nr. 14.

Inhalt.

- 1) Aken-Rosenburger 4% Deichverband-Anleihe, 5. Ausgabe, 2. Aken a. E. Stadt-Anleihe, 1. Ausgabe von 1899, 3) Amsterdamer 3 1/2 % 100 Fl.-Loss von 1874, 4) Anhaltische Kohlenwerke, Partial-Obligationen von 1896, 5) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Loss von 1887, 6) Bergschloss-Action-Braueri Magdeburg in Koudalshausen, 4 1/2 % Partial-Obligationen, 7) Böhmisches Westbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen, 8) Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Prioritäts-Oblig., 9) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen, 10) Erzhzog Albrecht-Bahn, 4 1/2 % Staats-Schuldversch., 11) Fürstlicher Staatbahn, 2 1/2 % 100 Fr.-Loss von 1895, 12) Kaiser Ludwig-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prior.-Obligationen Emission 1890, 13) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Obligationen, 14) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Anleihen von 1891, 15) Kaiserin Elisabeth-Nordbahn, 4 1/2 % Eisen-Staats-Schuldversch., 16) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Prior.-Anleihe, 17) Meiningische Landescredit-Gesellschaft, 3 1/2 % Obligationen, 18) Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn, Stamm-Action, 19) Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4 1/2 % Obligationen von 1900, 20) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen von 1885 mit 1886, 21) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose), 22) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881, 23) Serbische Staats-Boden-Credit-Anstalt (Uprava Fondova), 4 1/2 % Gold-Anleihe, 24) Ungarisches Boden-Credit-Institut, 4 1/2 % Kronenwaehrungs-Pfandbriefe, 25) Ungarische 5% Ostbahn-Staats-Obligationen von 1876, 26) Zuckerfabrik Klein-Wanzleben, 4 1/2 % Hypotheken-Anleihe von 1891, D) Aken-Rosenburger 4% Deichverband-Anleihe-scheine v. Ausgabe, Verlosung am 13. Januar 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, E) Aken a. E. Stadt-Anleihe, 1. Ausgabe von 1899, Verlosung am 13. Mai 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, F) Aken a. E. Stadt-Anleihe-scheine I. Ausgabe von 1899, Verlosung am 13. Mai 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, G) Amsterdamer 3 1/2 % 100 Fl.-Loss von 1874, Verlosung am 1. Januar 1902, Gezogene Serien: 101 207 407 412 435 540 617 700 812 1013 1211 1143 1208 1323 1333 1344 1824 1891 1907 2220 2324 2307 2371 2411 2423 2432 2472 2521 2528 2577 2820 2839 2979 3001 3102 3434 3520 3814 3872 4 37 3013 3014 3015 4322 4515 4458 4628 4433 4730 4914 5029 5075 5138 5234 5306 5313 5377 5435 5490 5505 5578 5600 5600 7388 5811 5860 5872 6032 6289 6289 6425 6434 6761 6780 6852 6869 7150 7187 7309 7411 7444 7455 7570 7717 7822 7848 7938 8211 8297 8422 8461 8482 8584 8609 8711 8836 8841 8908 9032 9188 9285 9406 9411 9518 9711 9716 9808 9818 9910 9981 10025 10181 10218 10309 10351 10357 10430 10450 10477 10490 10655 10914 11026 11068 11088 11101 11217 11243 11255 11308 11399 11481 11575 11637 11822 11835 11754 11907 11841 11847 11852 11897 11917 12158 12417 12424 12450 12523 12524 12669 12758 12824 12850 12915 13221 13222 13223 13224 13402 13514 13565 13599 13643 13732 13736 13850 13909 14021 14051 14070 14104 14135 14376 14512 14547 14590 14608 14909 15264 15272 15315 15326 16061 16071 16090 16211 16230 16305 16340 16420 16443 16525 16602 16822 16855 16933 17612 17655 17657 17723 17852 17901 17941 18022 18153 18251 18259 18700 18811 18926 19000 19215 19421 19419 19516 19761 20010 20010 20026 20310 20337 20357 20017 20085, Prämien: A 25.000 Fl. Serie 5600 Nr. 10, B 1000 Fl. Serie 1182 Nr. 21, C 500 Fl. Serie 2472 Nr. 5, D 200 Fr. Serie 1028 Nr. 1, E 572 3, 741 9, 9813 6, 12431 2, 1389 3, 1628 2, F 150 Fr. Serie 3500 Nr. 5, 9921 2, 1429 1, 16230 6, 10761 10, 20527 1, G Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

- 4) Anhaltische Kohlenwerke, Partial-Obligationen von 1896, Verlosung am 2. Januar 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 5) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Loss von 1887, Verlosung am 10. Juli 1901, Zahlbar am 1. Juli 1902, Gezogene Serien: 1019 2172 1708 6238 6789 10237 10372 11802 14490 14707 15823 16177 17029 18090 20407 20906 20622 21902 22326 23337 24144 25182 25933 29293 29540 30306 30685 31553 32663 32685 33568 36789 37451 38120 38522 38976 46951 47167 5150 52066 54542 60590 57189 61014 61407 65013 66595 69344 70110 73148, Prämien: A 150.000 Fr. Serie 20133 Nr. 15, B 2000 Fr. Serie 8513 Nr. 24, C 1000 Fr. Serie 23337 Nr. 4, D 500 Fr. Serie 11893 Nr. 310, E 200 Fr. Serie 11893 Nr. 310, F 4768 23 25, 6627 3 15, 6759 13 6, 21823 3 1, 23224 15, 23557 2 2, 29133 25, 30306 1, 34471 18 1, 51530 11 3, 50890 15, G Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern, 6) Bergschloss-Action-Braueri Magdeburg in Neuhallesleben, 4 1/2 % Partial-Obligationen, Verlosung am 28. Januar 1901, Zahlbar mit 24. April 1901, L. A. 5000, L. B. 5000, L. C. 2000, L. D. 2000, L. E. 2000, L. F. 2000, L. G. 2000, L. H. 2000, L. I. 2000, L. J. 2000, L. K. 2000, L. L. 2000, L. M. 2000, L. N. 2000, L. O. 2000, L. P. 2000, L. Q. 2000, L. R. 2000, L. S. 2000, L. T. 2000, L. U. 2000, L. V. 2000, L. W. 2000, L. X. 2000, L. Y. 2000, L. Z. 2000, 7) Böhmisches Westbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen, (Von Staats zur Selbstzahlung) Verlosung am 1. April 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, Silber-Prioritäts-Obligationen, Serie 31 252 295 je 2 Schuldverschreibungen à 5000 Fl., Serie 616 767 805 1036 je 10 Schuldverschreibungen à 1000 Fl., Jede dieser Serien enthält ein Theilschuldversch. à 5000 Fl. mit Nr. 1, dreizehn Theilschuldversch. zu 1000 Fl. mit Nr. 2 bis 14 und ein Theilschuldversch. zu 200 Fl. mit Nr. 15 bis 24, 8) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, Serie 141 766 708 930 zu je einer Schuldversch. à 10.000 Fl., Serie 1325 1324 1323 je zwei Schuldversch. à 5000 Fl., Serie 2347 2407 2416 2369 zu je zehn Schuldversch. à 1000 Fl., 9) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen, Verlosung am 1. Juli 1901, Prioritäts-Obligationen, Emission 1871, L. A. 500, L. B. 500, L. C. 500, L. D. 500, L. E. 500, L. F. 500, L. G. 500, L. H. 500, L. I. 500, L. J. 500, L. K. 500, L. L. 500, L. M. 500, L. N. 500, L. O. 500, L. P. 500, L. Q. 500, L. R. 500, L. S. 500, L. T. 500, L. U. 500, L. V. 500, L. W. 500, L. X. 500, L. Y. 500, L. Z. 500, 10) Erzhzog Albrecht-Bahn, 4 1/2 % Staats-Schuldversch., Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, Serie 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000, 11) Fürstlicher Staatbahn, 2 1/2 % 100 Fr.-Loss von 1895, Verlosung am 2. Januar 1902, Serie 238 306 324 338 655 476 489 492, zu je ein Stück Schuldverschreibung à 5000 Fl., 6 Stück à 1000 Fl., 10 Stück à 300 Fl., 10 Stück à 100 Fl., Serie 3005 2165 3748 3230 3411 3630 3754 4031 4292 4644 4761 4892 4926, je 11 Stück Schuldverschreibung à 1000 Fl., 10 Stück à 300 Fl., und 10 Stück à 100 Fl., 12) Galizische Kaiser Ludwig-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890, (Von Staats zur Selbstzahlung) Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, Serie 238 306 324 338 655 476 489 492, zu je ein Stück Schuldverschreibung à 5000 Fl., 6 Stück à 1000 Fl., 10 Stück à 300 Fl., 10 Stück à 100 Fl., Serie 3005 2165 3748 3230 3411 3630 3754 4031 4292 4644 4761 4892 4926, je 11 Stück Schuldverschreibung à 1000 Fl., 10 Stück à 300 Fl., und 10 Stück à 100 Fl., 13) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Obligationen, Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. October 1901, Serie 300 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000, 14) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Anleihen von 1891, Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. October 1901, Serie 9 87 302 425 456 581 600, Jede dieser Serien enthält ein Theilschuldversch. zu 5000 Fl. mit Nr. 1, dreizehn Theilschuldversch. zu 1000 Fl. mit Nr. 2 bis 14 und ein Theilschuldversch. zu 200 Fl. mit Nr. 15 bis 24, 15) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, Serie 94 141 766 708 930 zu je einer Schuldversch. à 10.000 Fl., Serie 1325 1324 1323 je zwei Schuldversch. à 5000 Fl., Serie 2347 2407 2416 2369 zu je zehn Schuldversch. à 1000 Fl., 16) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Schuldversch., Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. Januar 1902, Silber-Anleihe v. Jahre 1880, à 5000 Fl. Serie 11 54 132 768 1019 175 249 342 601 669 818, à 1000 Fl. Serie 2796 996 3224 820 5230 293 282 718 902 6035 160 317 389 923 947 7108 317 929 722 872 800 916 927, à 200 Fl. Serie 9064 154 208 506, Mark-Anleihen von Jahre 1890, à 10000 M. Serie 56 110 276, à 1000 M. Serie 1528 574, à 200 M. Serie 1528 574, Silber-Anleihen von Jahre 1889 (Gestern, Strecker), à 1000 Fl. Serie 289 500 679 117 483 900 210 716 793 391 478 564 627 927 4092 64 708 875, à 200 Fl. Serie 500 738 995 91 6237 395 622 7056 208 241 438, 17) Meiningische Landescreditkassa, 3 1/2 % Obligationen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 1. Januar 1902, L. A. 50 M., L. B. 48 91 214 387 390 398 475 556 690 719 822 837 871 924 938 958 968 972 975 978 981 984 987 990 993 996 999 1000, 18) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, Serie 141 766 708 930 zu je einer Schuldversch. à 10.000 Fl., Serie 1325 1324 1323 je zwei Schuldversch. à 5000 Fl., Serie 2347 2407 2416 2369 zu je zehn Schuldversch. à 1000 Fl., 19) Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Oblig. v. 1900, L. Verlosung am 1. August 1901, Zahlbar am 1. August 1901, 20) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen von 1883 und 1896, Verlosung am 30. Juni u. 1. Juli 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 21) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose), Verlosung am 2.7.15.1901, Zahlbar am 1. October 1901, 22) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881, Verlosung am 1.1.18.1901, Zahlbar am 1.1.18.1901, 23) Serbische Staats-Boden-Credit-Anstalt (Uprava Fondova), 5% Gold-Anleihe, Verlosung am 2.15.1901, Zahlbar am 1.1.18.1901, 24) Ungarisches Boden-Credit-Institut, 4% Kronenwaehrungs-Pfandbriefe, Verlosung am 28. Juni 1901, Zahlbar am 1. Januar 1902, 25) Ungarische 5% Ostbahn-Staats-Obligationen von 1876, Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. Januar 1902, 26) Zuckerfabrik Klein-Wanzleben, 4 1/2 % Hypotheken-Anleihe von 1891, Verlosung am 4. Juli 1901, Zahlbar am 1. October 1901, 27) Aken-Rosenburger 4% Deichverband-Anleihe-scheine v. Ausgabe, Verlosung am 13. Januar 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 28) Aken a. E. Stadt-Anleihe, 1. Ausgabe von 1899, Verlosung am 13. Mai 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 29) Amsterdamer 3 1/2 % 100 Fl.-Loss von 1874, Verlosung am 1. Januar 1902, 30) Bergschloss-Action-Braueri Magdeburg in Neuhallesleben, 4 1/2 % Partial-Obligationen, Verlosung am 28. Januar 1901, Zahlbar mit 24. April 1901, 31) Böhmisches Westbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen, (Von Staats zur Selbstzahlung) Verlosung am 1. April 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 32) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen, Verlosung am 1. Juli 1901, Prioritäts-Obligationen, Emission 1871, 33) Erzhzog Albrecht-Bahn, 4 1/2 % Staats-Schuldversch., Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 34) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 35) Kaiser Ludwig-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890, (Von Staats zur Selbstzahlung) Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 2. Januar 1902, 36) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Anleihen von 1891, Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. October 1901, 37) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Schuldversch., Verlosung am 1. Juli 1901, Zahlbar am 1. Januar 1902, 38) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 39) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 40) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 41) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 42) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 43) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 44) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 45) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 46) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 47) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 48) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 49) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 50) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 51) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 52) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 53) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 54) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 55) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 56) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 57) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 58) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 59) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 60) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 61) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 62) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Verlosung am 1. Januar 1902, Zahlbar am 2. Januar 1902, 63) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/